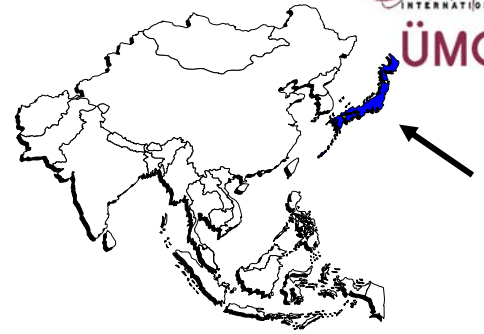


Japan



Japan ist wirtschaftlich eines der führenden Länder in der Welt, aber es ist geistlich "verarmt". Die Gesellschaft übt einen starken Druck auf die Menschen aus und hält sie gefangen, obwohl viele auf der Suche nach Wahrheit sind.

Bevölkerung

- Gesamtbevölkerung: 127.333.002 (Deutschland: 82.220.490)
- Bevölkerungsdichte: 340 pro km² (Deutschland: 230)
- 99% Japaner
- 79,5% leben in Städten

Nur 13% des Landes ist bebaubares Land, so dass die tatsächliche Bevölkerungsdichte noch viel höher ist. Das Gebiet der Hauptstadt Tokio hat 34,5 Millionen Einwohner.

Religion

- Buddhisten&Shintoisten: 69,61%
- Neue Religionen: 24,43%
- Nichtreligiöse/Andere: 4,28%
- Christen: 1,56% (Evangelikale: 0,4%)
- Moslems: 0,12%

Bis zu 80% der Japaner haben keine persönliche Religion, sondern pflegen die meisten Bräuche der traditionellen Religionen Japans. So ist im allgemeinen bei Geburten der Schintoismus und bei Beerdigungen der Buddhismus zuständig. Hochzeiten werden zunehmend "christlich" bzw. "westlich" gefeiert.

Im Schintoismus, einer einheimische Religion, die auf Ahnenkult und Naturanbetung basiert (hauptsächlich Animismus u. Aberglaube), gibt es ungefähr 200 Sekten. So gut wie alle Japaner, mit Ausnahme der Christen, pflegen Schintorituale, und die Mehrzahl der Schintoisten sind gleichzeitig auch Buddhisten.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Schintoismus zur Staatsreligion erklärt. Die Anbetung des Kaisers als

Gottheit und die Überlegenheit der japanischen Rasse wurden betont. Obgleich dieser Nationalismus Ende des 2. Weltkrieges unterdrückt wurde, ist er unterschwellig noch vorhanden und könnte jederzeit wieder aufleben.

Sprache

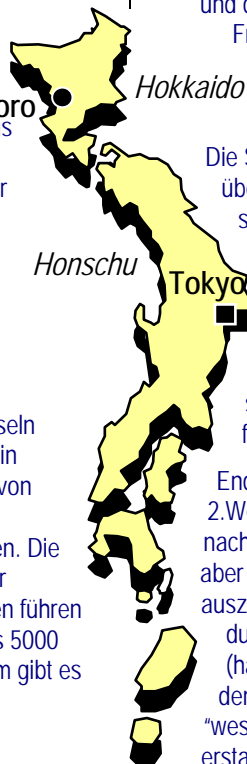
Überall im Land wird japanisch gesprochen, allerdings gibt es Gegenden mit einem solch starken Dialekt (z.B. in der Provinz Aomori), dass es sogar Japanern schwer fällt, ihn zu verstehen.

Geografie

Japan besteht aus vier Hauptinseln und vielen kleineren Inseln, die in einem Bogen östlich der Küste von China u. Korea liegen. In Japan gibt es häufig Erdbeben. Die meisten sind unbedeutend, aber größere können zu Katastrophen führen wie in Kobe im Januar 1995, als 5000 Menschen umkamen. Außerdem gibt es 40 aktive Vulkane.

Klima

Das Klima Japans zeigt große Unterschiede, da sich das Land über etwa 15 geographische Breitengrade erstreckt. Die Temperaturen reichen von -30 bis



+35°C im Norden und von 0 bis 39°C im Süden. Kurze Sommer und harte,

lange Winter charakterisieren Hokkaido und den Norden Honshus; heiße und feuchte Sommer und milde Winter mit wenig Schnee charakterisieren Tokio und den Süden.

Von August bis Oktober können Taifune an den Küsten im Süden großen Schaden anrichten.

Geschichte

Japan hat eine alte Zivilisation. Obwohl es von China und Korea beeinflusst worden ist, hat es doch seine eigene hochkultivierte und detaillierte Kultur entwickelt.

Francis Xavier, ein Jesuiten-Missionar, brachte 1549 das Christentum nach Japan.

Die Schogun (jap. Führer) waren überzeugt, dass dies geschah, um sie für eine europäische Eroberung zu schwächen. Deshalb wurden im Jahr 1612 300.000 japanische Christen verfolgt, und viele starben als Märtyrer. Das Land schloss sich für alle Ausländer für 250 Jahre.

Ende des 19. Jahrhunderts bis zum 2. Weltkrieg versuchte Japan, sich nach Korea, China und Taiwan, dann aber auch bis nach Südostasien, auszubreiten. Infolge der Besetzung durch die Vereinten Nationen (hauptsächlich Amerikaner) nach dem Krieg, eignete sich Japan viele "westliche" Qualitäten an. Es erlebte erstaunliches wirtschaftliches Wachstum und wurde in vielen

Industriezweigen, insbesondere bei High-tech Produkten und Produktionsmethoden, führend in der Welt.

Nach Jahrzehnten rascher wirtschaftlicher Erweiterung kam es in den 90er Jahren zu einem Wachstumsstillstand, und bei vielen Japanern wächste die Ernüchterung über die Hoffnungslosigkeit und Leere ihres Lebensstils.

Das Christentum in Japan

Es gab Ende des 19. Jahrhunderts eine positive Reaktion auf das Evangelium, als Japan seine Tür zum Westen hin erneut öffnete. Aber dem folgte wiederum Misstrauen und Ablehnung. Die Kirche wuchs erst wieder in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts, bis der Druck von

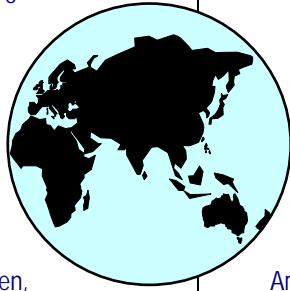
ÜMG

Überseeische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:
Freiestrasse 41
8032 Zürich
Tel.: 043-2447560
Fax: 044-2518053
ch@omf.net
www.uemg-omf.ch

Deutschland:
Am Flensunger
Hof 12
35325 Mücke
Tel.: 06400-90055
Fax: 06400-90056
de@omf.net
www.de.omf.org

innen (Irrlehren) und außen (Militärregierung) dies stoppte. In den Nachkriegsjahren gab es zunehmend missionarische Aktivitäten, zunächst von Amerika, dann in der letzten Zeit von Korea aus.



In den letzten zehn Jahren entstanden einige größere Gemeinden, manche sogar in ländlichen Gegenden. Einige haben 300 oder mehr Mitglieder. Trotz dieses ermutigenden Wachstums verhartet die Bevölkerung allgemein in ihrer materiellen Einstellung und vertraut ihren eigenen Religionen. Der Durchbruch muss erst noch kommen.

In Übereinstimmung mit dem Pionierge-danken der ÜMG zogen die ersten

Missionare 1951 in unerreichte Gebiete, wobei sie sich auf Hokkaido und die Provinz Aomori konzentrierten.

Besonders auch junge Leute kamen zum Glauben. Aber die Bevölkerungsabwanderung in größere Städte führte zur Auflösung vieler Gemeinden, weil die Neu-Bekehrten in die Städte wegzogen. Die ÜMG legt nun einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Großstädte und hat ihre Zentrale in Tokio.

Geistlich gesehen scheint Japan dem Evangelium gegenüber verschlossen zu bleiben.

Der gesellschaftliche Druck zur Konformität und die hohe Arbeitsmoral ersticken das Christentum. Viele Gemeinden haben nur eine Handvoll Mitglieder, hauptsächlich Frauen.

Die wirtschaftliche Rezession und sich wiederholende politische Skandale haben viele Träume zerschlagen und die Leere des Materialismus aufgedeckt. Daher ist das geistliche Interesse wieder gewachsen, was man auch an der rasant zunehmenden Zahl der Sekten erkennt. Etwa 100 neue Religionsgruppen werden jedes Jahr gegründet.

Mögen doch die Christen mit ihrem Angebot der Hoffnung ganz vorne stehen!

Es gibt keine Einschränkungen, das Evangelium zu bezeugen und zu predigen.

Prioritäten der ÜMG

- Gemeindegründung in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband evangelikaler Gemeinden in Japan an strategisch wichtigen Orten
- Studentenarbeit in Verbindung mit KGK (vergleichbar mit SMD)
- Schulung und Zurüstung von Missionaren zu effektivem Dienst

Möglichkeiten zur Mitarbeit

- Gemeindebauer und Evangelisten
- Englischlehrer
- Mitarbeiter unter Studenten
- Möglichkeiten zu Kurzeinsätzen (8 Wochen bis zu 3 Jahren)
- Unterstützende Dienste

[❖ ÜMG Deutschland: 06/2005]

Wofür wir beten können

- Die ernsthaften, freundlichen, schwerarbeitenden Japaner sind zu beschäftigen, um dem Evangelium ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Sie haben kaum ein Empfinden von persönlicher Schuld. Beten Sie, dass wirtschaftliche und politische Instabilität und die Angst um die Zukunft viele aus ihrer Gleichgültigkeit aufschrecken.
- Wiederaufleben des nationalen Schintoismus, der allem feindlich gegenüber steht, was nicht japanisch ist, ist problematisch.
- Neue Religionen und Sekten sind stark gewachsen. Jährlich entstehen ca. 100 neue. Beten Sie, dass die vielen Menschen, die darin gefangen sind, zur wahren Freiheit finden.
- Bisher haben japanische Christen wenig Einfluss auf Industrie, Wirtschaft und Politik ausgeübt.
- Die Kirche in Japan erlebte in den Jahren zwischen 1945 und 1960 zahlenmäßigen Zuwachs. Seither war das Wachstum eher gering, obwohl einige Gemeinden in den letzten Jahren Wachstum verzeichnen konnten. Der entscheidende Durchbruch muss erst noch kommen. Beten Sie dafür!
- Die 100 konfessionellen und überkonfessionellen Seminare und Bibelschulen sorgen für die Ausbildung des theologischen Nachwuchses. Manche davon haben pro Jahr drei oder weniger Studenten. Ca 70% der heutigen Pastoren sind über 50. Es ist abzusehen, dass der akute Mangel an Pastoren sich in den kommenden Jahren verschärfen wird. Beten Sie um mehr junge Menschen, die sich in die Ausbildung rufen lassen.
- Die japanische Kirche braucht unsere Fürbitte:
 - Die Christen sind eine winzige Minderheit in einer Gesellschaft, in der Konformität sehr wichtig ist. Zu wenige Familien kommen zum Glauben, und der Einzelne fühlt sich bloßgestellt.
 - In den Gemeinden fehlen Männer. Das Streben nach Erfolg und die Anforderungen der Arbeitgeber machen es Männern sehr schwer, in die Gemeinden zu finden.
 - 70% aller Gemeinden verzeichnen einen durchschnittlichen Gottesdienstbesuch von weniger als 30 Leuten. Pfarrer neigen dazu, sich selbst zuviel aufzulasten, anstatt Gemeindeglieder zur Mitarbeit anzuleiten.
- Viele kleine Städte sind ohne Gemeinde. Zahlreiche ländliche Gebiete sind fast unberührt vom Evangelium.
- Das Zeugnis unter Studenten ist wichtig, aber nur ein Siebtel der Universitäten haben KGK Gruppen (vergleichbar mit SMD) und nur sehr wenige der Studenten nehmen daran teil. Nur 0,01% der Studenten sind Christen. Es gibt außerdem 90.000 chinesische Studenten in Japan, die meisten aus China selbst.
- Viele Jugendliche wenden sich ab von herkömmlichen Werten der Eltern hin zu materialistischen Vergnügen und Drogen anstatt zum lebendigen Gott. Beten Sie, dass sie wacherüttelt werden.
- Ein hoher Bildungsgrad und Freude am Lesen bieten ausgezeichnete Voraussetzungen für das Herausgeben und Verteilen guter christlicher Literatur.
- Auch christliche Radio- und TV-Programme sind wirkungsvoll, um die Japaner, die Elektronik lieben, zu erreichen.

Zusammengestellt von ÜMGlern und aus Operation World, ❖ 2003 Patrick Johnstone & Jason Mandryk

Weitere Infos ?

Videos -
Bücher -
Gebetsinfo -
Missionare -

rufen Sie uns an !

ÜMG

Überseeische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:

Freiestrasse 41
8032 Zürich
Tel.: 043-2447560
Fax: 044-2518053
ch@omf.net
www.uemg-omf.ch

Deutschland:

Am Flensunger
Hof 12
35325 Mücke
Tel.: 06400-90055
Fax: 06400-90056
de@omf.net
www.de.omf.org